

# De Rude Pooz

Stadtteilzeitung der DKP Köln Innenstadt

Mai 2016

[www.dkp-koeln.de](http://www.dkp-koeln.de)

## Wer kommt dafür auf? Stadthaushalt 2016

Wir schreiben das Jahr 2016. Aber in Köln warten wir noch auf eine Haushaltssatzung für das laufende Haushaltsjahr. Es soll wieder ein Doppelhaushalt für die Jahre 2016/17 eingebracht werden.

Vorgesehen dafür ist die Ratssitzung am 10. Mai. Dann aber soll schleunigst der Haushalt noch vor der Sommerpause durch den Rat gejagt und eine Diskussion vermieden werden.

Gleichzeitig aber entsteht ein ungeplanter und dringender Mehrbedarf. Auf der Ratssitzung am 2. Februar beantragte OB Henriette Reker eine Erhöhung des Höchstbetrags der „Kredite zur Liquiditätssicherung“ (vormals Kassenkredite genannt, sie entsprechen auch bezüglich der Höhe der Zinsen dem Dispo des Privatmanns), von 950 Mio. auf 1,4 Mrd. Euro. Das ist kein Pappentier, sondern entspricht einem Drittel des Jahresetats. Zu Beginn des vergangenen Jahres stieg das Volumen der Kassenkredite schon mal auf über

600 Millionen Euro. Am 29. Januar 2016 aber war mit einer Milliarde der Höchstbetrag überschritten und damit die Genehmigungsschwelle erreicht.

Drei Tage später wurde die Erhöhung des Höchstbetrags vom Stadtrat gebilligt.

Was sind die Gründe dafür? Einen nannte die Kämmerin im Finanzausschuss am 14. März. Die Stadt hat 110

### Weitere Inhalte dieser Ausgabe:

- Die Ostermärsche 2016
- Bezahlbares Wohnen in Köln
- Ana Belén Montes Lebendig begraben
- Einladung zur Maifeier der DKP

Millionen Euro Gewerbesteuer zurückzahlen müssen. Offenbar eine Folge aus den jüngsten Bestimmungen des Steueränderungsgesetzes vom 2. November 2015. Von ihnen profitiert nach einer Meldung der KR vom 11. Dezember 2016 eine Versicherung, deren Verluste an ausländischen Fondsbeteiligungen aus den Jahren 2001 und 2002 zur rückwirkenden Minderung der Gewinnsumme geführt hätten, so dass auch die Gewerbesteuer rückwirkend reduziert werden musste. Die entstandene Differenz sei nunmehr inklusive der aufgelaufenen Zinsen von der Stadt zurückzuzahlen.

Am 10. Mai wird darauf zu achten sein, wer jetzt für diese Summen aufkommen wird. Die Oper, die 172 Millionen Euro teurer werden wird? Da wird nicht gespart. Wird auf die sogenannte „neue historische Mitte“ verzichtet? Sicher nicht. Sie soll 101 Mio. Euro kosten. Noch im August (KR 20. August 2015) rechnete OB Roters folgendermaßen: die Sanierung des Römisch-Germanischen Museums und des Zeughauses samt Domkirche werde rund 91 Mio. verschlingen. Ein Neubau koste im besten Fall 100 Mio., im un-

günstigen Fall 123 Mio. Euro, sei also allenfalls 32 Mio. Euro teurer als die ohnehin fällige Sanierung. Was passiert mit dem Zeughaus, das bisher das Stadtmuseum beherbergte? Dieser Posten taucht in der Rechnung nicht auf. Die Spekulanten warten schon. Aus dem schönen Renaissancebau soll ein Hotel werden.



Aber am 10. Mai wird es wieder heißen: Wir müssen sparen. Wir können uns alle möglichen sozialen Wohltaten nicht mehr leisten. In der Sprache der Kooperationsvereinbarung von CDU und Grünen heißt das: „ein mittelfristig wirkendes Sanierungskonzept für den städtischen Haushalt, das eine ehrliche Aufgabenkritik erfordert.“

*Klaus Stein*

**Unser nächster Gruppenabend:  
3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr  
Freidenkerzentrum Bayenstraße 11**

**Schau doch mal vorbei!**

# Die Ostermärsche 2016

## Krieg • Der Anlaß des Flüchtlingselends

Die Friedensbewegung initiierte bundesweit über die Ostertage rund 80 Kundgebungen und Demonstrationen an denen etwa 20 000 Menschen teilnahmen. „Und es kamen wieder mehr als in den vergangenen Jahren“, berichtete die „Tagesschau“.

„Es war ein bewegender Moment, als zwei junge Frauen aus Syrien am Mikrofon das Wort ergriffen, mit Tränen in den Augen in englischer Sprache von ihrer Flucht erzählten und sich für die Aufnahme und Hilfe in Deutschland bedankten. Da bedurfte es keiner Übersetzung, um zu verstehen, was die Flüchtlinge empfinden.“ (Pinneberger Nachrichten)

Die meisten Redner der Ostermärsche wiesen auf die Kriegsereignisse im Nahen und Mittleren Osten im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Flüchtlingselend hin.

Weltweit sind 60 Millionen Menschen auf der Flucht.

Sie fliehen vor den Fol-

gen der so genannten neuen Weltordnung, vor Krieg, Zerstörung, Verfolgung und Tod.

Die meisten von ihnen kommen aus den NATO-Kriegsländern Ex-Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen, sowie aus Syrien. Hier gibt es Stellvertreterkriege mit denen man den Sturz der jeweiligen Regierung erzwingen will und leider auch zu oft schon erzwungen hat.

In Syrien ist seit kurzem auch die BRD dabei, ihre Tornado-Flugzeuge sind direkt an diesem Krieg beteiligt. Im östlichen Mittelmeer kreuzt ein NATO-Marineverband unter deutschem Kommando im Seegebiet zwi-

Tote durch westliche Kriege und Einmischungen	
<b>AFGHANISTAN</b>	<b>IRAK</b>
<p>Militärische Intervention mit Bomben, Bodentruppen, Besatzung</p> <p style="text-align: center;"><b>220.000 Tote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 14 Jahre Krieg.</li> <li>■ Die Taliban sind so stark wie früher.</li> <li>■ Die Sicherheitslage ist katastrophal.</li> <li>■ Keine wesentliche Besserung der Lebensverhältnisse.</li> </ul>	<p>Militärische Intervention mit Bomben, Bodentruppen, Besatzung</p> <p style="text-align: center;"><b>1.000.000 Tote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 12 Jahre Krieg.</li> <li>■ „IS“ gezüchtet.</li> <li>■ Land in 3 Teile zerbrochen: „IS“, schiitischen Teil und kurdischen Teil.</li> <li>■ Lage der Menschen: Schlimmer als unter Saddam.</li> </ul>
<b>LIBYEN</b>	<b>SYRIEN</b>
<p>Militärische Intervention mit Bomben und Waffen an Rebellen.</p> <p style="text-align: center;"><b>50.000 Tote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Seit 4 Jahren nicht endendes Chaos.</li> <li>■ Das Land zerbricht in 3 Teile.</li> <li>■ „IS“ immer stärker.</li> <li>■ Lage der Menschen: Schlechter als unter Gaddafi. Chaos.</li> </ul>	<p>Militärische Intervention durch Waffen an Rebellen.</p> <p style="text-align: center;"><b>300.000 Tote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Seit 4 Jahren Krieg.</li> <li>■ Gefahr, dass das Land in mehrere Teile zerfällt: „Altsyrien, Extremisten-Staat (IS und/oder Al-Qaida), kurdischen Teil.</li> <li>■ Lage der Menschen: Schlechter als vor den Aufständen.</li> </ul>

schen Griechenland und der Türkei. Kriegsschiffe gegen Schlauchboote - „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!“?

Die EU, faktisch unter Deutschlands Führung, schachert mit der Türkei mit viel Geld um Absperrung und Abschiebung. Anstatt mit diesem Geld den Flüchtlingen zu helfen sprechen sie offen aus, um was es ihnen geht: Die „Grenzen schützen“. Dieses Unwort aus der militaristischen Sprechweise soll uns glauben machen, diese ausgebombten, auf der lebensgefährlichen Flucht von Grenzern, Schleuserunternehmen und anderem Gesindel systematisch ihrer letzten Habseligkeiten beraubten Familien, Frauen, sog. unbegleiteten Jugendlichen - sie alle seien unsere Feinde, wir hätten etwas gegen sie zu verteidigen.



Nein, sie wollen uns nur gegeneinander aufwiegeln.

Die Organisatoren der diesjährigen Proteste zogen eine positive Bilanz. „Die Oster-

### Arschkarte

Die Grenzen dicht  
Die Dörfer fest verschlossen  
Die Herzen tot  
Die Hirne faul und morsch  
Vom Gift im Biere setzt man unverdrossen  
Vertrauen in die AfD  
Frau Pauli und Frau von Strolch.

Die Augen dicht  
Die Ärsche fest geschlossen  
Die Häuser weg  
Die Strassen voller Schutt  
So liegen sie in Reihe all erschossen  
Wie man es halt  
In jedem Weltkrieg tut.

Schland ist weg  
Und Sachsen längst gegessen  
Bis zur Elbe dehnt sich  
Russlands weite Flur  
Ach, hätte man´s doch früher nur gelesen:  
AfD?  
Arschkarte für Deutschland heisst das nur!

*Walter Stehling*

märsche zeigen, dass vielen Menschen das Thema Frieden wichtig ist und sie etwas verändern möchten“. In mehr als 80 Städten war es Ostern zu Protesten gekommen. Insgesamt haben mehr als 20.000 Menschen an den Ostermärschen teilgenommen. Mehr als im Vorjahr, so die Organisatoren. *Raimund*

## Bezahlbares Wohnen in Köln

Fast ein Viertel aller Kölnerinnen und Kölner ist arm, knapp die Hälfte verfügt über einen Wohnberechtigungsschein.

Dabei ist die Quote der Sozialwohnungen schon unter 7 Prozent gefallen. Köln zieht indes immer mehr Einwohner an. Auch die Flüchtlinge benötigen Wohnraum. Die NRW.Bank teilte im Januar auf der Grundlage ihres Wohnungsmarktberichts (KR 27.1.16) mit, dass sich insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen die Lage auf dem Wohnungsmarkt in stark wachsenden Städten wie Bonn, Köln oder Düsseldorf verschärft habe. Im Schnitt kostet der Quadratmeter in Köln 13 Euro. Ausgerechnet im untersten Preissegment stiegen die Mieten am stärksten - bei Neuvermietungen jährlich über fünf Prozent. Gegenwärtig werden 17 Euro pro qm in Appartements unter 30 qm bezahlt.

Offenkundig wirken die drei Maßnahmen nicht, die der Stadtrat im Dezember 2013 mit Stimmen fast aller Parteien beschlossen hat. Das waren: Erstens: Milieuschutzsatzungen. Diese Maßnahme ist bislang noch Absicht. Zweitens: Das „Kooperative Baulandmodell“. Bauherren sollen mit günstigen Grundstücken zu einer Quote von 30 % Sozialwohnungen veranlasst werden. Das klappt nicht, zumal die Bauherren die Sozialwohnungsquote herunterhandeln.

Drittens: das Sonderprogramm „Bezahlbaren Wohnraum sichern“ verspricht den Bauherren 150 Euro pro qm zusätzlich, wenn sie Sozialwohnungen schaffen. Wegen der Deckelung auf 2 Mio Euro könnten damit allenfalls 150 Wohnungen entstehen. Das reicht nicht. Die Stadt verfehlt ohnehin ihr Ziel von jährlich 1.000 neuen Sozialwohnungen. Angesichts des geringen Zinsniveaus empfinden Bauherren die Sozialbindung als vermeidbare Belastung und lassen öffentliches Baugeld liegen. So sinkt die Zahl der Sozialwohnungen stetig. Was hilft? Stadt und Land müssen selbst bauen auf Gelände, das ihnen gehört. Es ist einfach nicht sinnvoll, private Gewinne zu subventionieren mit Krediten, die an die Baukosten heran reichen, statt öffentlichen Wohnungsbau preiswert zu betreiben.

*Paula Pawlik*

# Ana Belén Montes • Lebendig begraben

Wenig bekannt ist hierzulande der verdeckte Terrorkrieg der USA gegen Kuba. Nach der gescheiterten US-Söldnerinvasion in der Schweinebucht 1961 – zwei Jahre nach dem Sieg der Kubanischen Revolution über die Batista-Diktatur – zählte Terror neben einer vollkommenen Wirtschafts- Handels- und Finanzblockade bis in die 90er Jahre zu den Mitteln der USA, das sozialistische Kuba zu destabilisieren.

Bei den von Agenten der US-Geheimdienste verübten unzähligen Bombenattentaten und Terroranschlägen kamen nach kubanischen Angaben 3478 Menschen ums Leben und 2099 wurden dauerhaft versehrt, die materiellen Schäden einmal beiseite gelassen. Bei einem Anschlag auf ein vollbesetztes kubanisches Passagierflugzeug beispielsweise starben im Jahr 1976 73 Menschen.

Wenig bekannt ist auch der Fall der Whistleblowerin Ana Belén Montes, die ihre Stellung als ranghohe Analystin für die “Defense Intelligence Agency“ (DIA), den Nachrichten-

dienst des US-Militärapparats, bei dem sie ab 1985 angestellt war, nutzte, um Informationen über die gegen Kuba geplanten Operationen und Terroraktionen an dieses weiterzuleiten. Kurz nach dem 11. September 2001 wurde sie

verhaftet und entging in dem aufgeheizten Klima nach den Anschlägen auf das World Trade Center nur durch ein Schuldbekennnis der Anklage auf Hochverrat und damit der Todesstrafe. Wegen „Verschwörung zur Spionage für Kuba“ zu 25 Jahren verurteilt, sitzt sie seit 2002 im Hochsicherheitsbundesgefängnis „Federal Medical Center“ (FMC) in Carswell, einem früheren Militärhospital, unter unmenschlichen Bedingungen in Isolationshaft, im übrigen laut UNO eine Form der Folter. Nach Ablauf der Gesamtstrafe aus Haft und anschließender Bewährungszeit wird sie das Gefängnis erst als 75 jährige verlassen.

In der Urteilsbegründung wurde ihr vorgeworfen, durch die Weiterleitung von geheimen Informationen an Kuba der nationalen Sicherheit geschadet zu haben. Die einzige Bedrohung in-

## Impressum:

### **Herausgeber:**

Gruppenvorstand der DKP Köln-Innenstadt

### **Eigendruck**

### **Kontakt:**

vorstand@dkp-koeln.de

V.i.S.d.P.: Klaus Stein,

Bayenstraße 11, 50670 Köln



**Venceremos** von Thomas Richter  
aus „Lob des Kommunismus“

des, die für die Herrschenden in den USA von Kuba ausgeht, besteht darin, dass es eine gesellschaftliche Al-

fordert. Man kann sich ihr anschließen.

*Dirk*

ternative zu den kapitalistischen Ausbeutungs- und Gewaltverhältnissen bietet. An der Wirtschaftsblokade wird daher bis heute festgehalten.

Ana Belén hat mit ihrem mutigen Handeln erhebliches Unheil von Kuba und seiner Bevölkerung abgewendet und vermutlich viele Menschenleben gerettet. Es hat sich eine internationale Bewegung gebildet, die ihre Freilassung

### links:

Petition „*Lebendig begraben*“ von MoveOn.org:

<http://www.petitions.moveon.org/sign/buried-alive>

Brief der internationalen Solidaritätsbewegung/Petition vom 25. Februar 2016:

<http://www.letcubalive.org/ana-belen-montes.html>

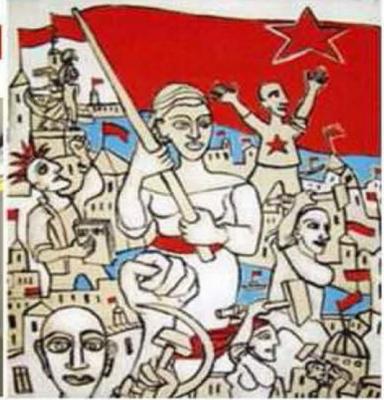
Petition „*Freiheit sofort für Ana Belén Montes*“ von change.org:

<https://www.change.org/p/brack-obama-libertad-inmediata-para-ana-belen-montes>

# Rote Maifeier 2016

## Samstag, 30. April

Halle-am-Rhein  
Am Faulbach  
Köln-Mülheim



SSM = Bushaltestelle  
Am Faulbach mit der 153  
T = Tankstelle

**DKP**  
Deutsche Kommunistische Partei  
Kreis Köln

**1. Mai**

Arbeit für alle.  
Löhne rauf.  
Rente mit 60.  
Alle Auszubildenden übernehmen.  
Kürzer arbeiten, bei vollem Lohnausgleich.

**DKP**  
Deutsche Kommunistische Partei

15:00 - 21:00 Uhr  
**Eintritt frei!**

UZ-Pressefest + Volksfest der DKP  
1.-3. Juli 2016  
Dortmund Revierpark  
Wischingen